

Gemeindehausplatz 1
Postfach
6048 Horw
www.horw.ch

Kontakt Gaudenz Zemp
Telefon +41 41 349 12 53
E-Mail gaudenz.zemp@horw.ch

An die Mitglieder
des Einwohnerrates
der Gemeinde Horw

12 53

26. Februar 2026 2025-814

**Schriftliche Beantwortung Interpellation Nr. 2025-803 von Ramon Bisang, FDP,
und Mitunterzeichnenden: Bevölkerungswachstum Horw**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 24. November 2025 haben Ramon Bisang, FDP, und Mitunterzeichnende eine Interpellation zum Thema «Bevölkerungswachstum Horw» eingereicht.

Zu den Fragen nehmen wir wie folgt Stellung:

1 Für wie plausibel hält der Gemeinderat die Zahlen von LUSTAT und BFS?

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 8. Januar 2026 eine Delegation von LUSTAT empfangen und die fraglichen Szenarien diskutiert. Die von LUSTAT Statistik Luzern veröffentlichten Bevölkerungsszenarien stellen modellbasierte Entwicklungen dar. Es handelt sich ausdrücklich um Szenarien und nicht um Prognosen. Szenarien beruhen auf definierte Annahmen zu Einflussfaktoren wie Bautätigkeit, Wanderungsbewegungen, wirtschaftlicher Entwicklung oder raumplanerischen Rahmenbedingungen. Diese Faktoren sind teilweise politisch und planerisch beeinflussbar und können sich im Zeitverlauf verändern.

Der Gemeinderat ordnet die Szenarien entsprechend als Planungs- und Orientierungsgrundlage ein. Sie dienen dazu, mögliche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und strategische Überlegungen – etwa in den Bereichen Infrastruktur, Schule oder Raumplanung – vorausschauend zu prüfen. Sie stellen jedoch keine verbindliche Vorhersage der effektiven Bevölkerungsentwicklung dar.

In diesem Lichte sind die Szenarien von LUSTAT und BFS fachlich fundiert und plausibel. Es handelt sich um anerkannte Institutionen mit langjähriger Erfahrung in der Bevölkerungsstatistik.

2 Welche Chancen und Risiken sieht der Gemeinderat in diesem Wachstum?

Wie erwähnt: es handelt sich nicht um ein prognostiziertes Wachstum, sondern um mögliche Szenarien, welche massgeblich von politischen Entscheiden beeinflusst werden.

Ein moderates und qualitativ gutes Bevölkerungswachstum bietet bedeutende Chancen. Dazu zählen eine Stärkung des lokalen Arbeitsmarktes, eine breitere Steuerbasis, die Sicherung der langfristigen Finanzierung öffentlicher Leistungen sowie eine höhere Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort.

Demgegenüber stehen Risiken wie eine mögliche Überlastung von Schulen, Verkehrsinfrastruktur und Verwaltung, steigende Investitions- und Folgekosten sowie ein erhöhter Druck auf den Wohnungsmarkt.

Entscheidend ist für den Gemeinderat somit, dass Wachstum nicht Selbstzweck ist, sondern aktiv gestaltet werden und finanziell tragbar bleiben muss.

3 Was haben der Gemeinderat und der Einwohnerrat für Steuerungsmechanismen bezüglich der Bevölkerungsentwicklung?

Die Bevölkerungszahl lässt sich hauptsächlich über raumplanerische Instrumente steuern. Dazu gehören der Zonenplan, Bebauungs- und Gestaltungspläne, die Festlegung von Dichte, Nutzungsmischung und baulicher Qualität. Diese Instrumente erlauben eine indirekte, aber wirkungsvolle Lenkung der Entwicklung. Im Rahmen der Teilrevision der Ortsplanung wurde bewusst auf Neueinzonungen verzichtet und nur zurückhaltend Potenzial für Innenentwicklung geschaffen.

4 Wie viele Personen können mit dem aktuell gültigen Zonenplan maximal ungefähr in Horw wohnen, respektive aufgenommen werden?

Der geltende Zonenplan weist noch innere Verdichtungsreserven auf, insbesondere in gut erschlossenen Lagen. Das Luzerner Bauzonenanalysetool LUBAT geht bei der heute gültigen Nutzungsplanung von einer Einwohnerkapazität von 18'600 Personen aus.

Eine exakte maximale Bevölkerungszahl lässt sich jedoch nicht beziffern, da sie stark von der tatsächlichen Ausschöpfung der Ausnützung, von Eigentümerentscheiden sowie von künftigen Planungsanpassungen abhängt.

5 Welche Infrastrukturbauten müssten erweitert / neugebaut werden, damit genügend Raum für die drei Szenarien geschaffen werden kann?

Abhängig vom effektiven Bevölkerungswachstum wären insbesondere Anpassungen im Bereich Schulraum, familienergänzende Betreuung, Verkehrsinfrastruktur, Sozial- und Freiräume (Freizeit- und Sportanlagen) sowie bei der technischen Infrastruktur erforderlich. Der Gemeinderat verfolgt das Prinzip, Infrastruktur bedarfsgerecht, etappiert und möglichst effizient zu entwickeln. Daher stützen wir uns auf fundierte Planungen, wie beispielsweise die Schulraumplanung, um zu gewährleisten, dass der erforderliche Schulraum zeitgerecht bereitgestellt wird. Von grosser Bedeutung ist auch das Teilen von Räumen und die Errichtung möglichst flexibel nutzbarer Infrastruktur. Gegebenenfalls muss der Bedarf mit Provisorien abgedeckt werden, die vielseitig nutzbar und bei Bedarf örtlich verschiebbar sind.

6 Müssten für die Bewältigung des Referenzszenario weitere Schulhäuser gebaut, das Altersheim erweitert oder andere Grossinvestitionen vorgenommen werden?

Im Referenzszenario ist mittelfristig mit zusätzlichem Bedarf an Schulraum sowie an altersgerechten Wohn- und Betreuungsangeboten zu rechnen. Ob Erweiterungen bestehender Anlagen ausreichen oder Neubauten notwendig werden, ist im Rahmen der laufenden Schul- und Altersstrategie sorgfältig zu prüfen. Bezüglich Pflegeheime sind alle Planungen zudem auf die kantonale Pflegeplätzeplanung abzustimmen. Eine Erweiterung würde eine Bewilligung des Kantons erfordern. Vor allem der ambulante Bereich muss ohnehin ausgebaut werden (Betreuungs- und Wohnangebote).

Der Gemeinderat lehnt voreilige Grossinvestitionen ohne klar ausgewiesenen Bedarf ab. Im Übrigen verweisen wir auf unsere Antwort auf Frage 5.

7 Erachtet der Gemeinderat diese Massnahmen terminlich sowie finanziell als machbar?

Bei konsequenter Priorisierung, realistischer Etappierung und einer soliden Finanzplanung sind die Investitionen grundsätzlich terminlich und finanziell machbar. Zentrale Leitplanke bleibt dabei eine nachhaltige Finanzpolitik mit massvoller Steuerbelastung und langfristiger Tragbarkeit für kommende Generationen.

8 Welche Folgen erwartet der Gemeinderat auf Grund des wachsenden Ausländeranteils und den damit verbundenen kulturellen Veränderungen?

Ein steigender Ausländeranteil ist in erster Linie Ausdruck der wirtschaftlichen Attraktivität der Region. Entscheidend ist nicht die Staatsangehörigkeit, sondern die erfolgreiche Integration in Arbeitsmarkt, Bildung und Gesellschaft. Grosse Bedeutung haben die Sprachförderung, die Eigenverantwortung sowie die Akzeptanz unserer rechtsstaatlichen und gesellschaftlichen Grundwerte. Gelingende Integration stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und minimiert Risiken.

9 Sieht der Gemeinderat kurz- und mittelfristig Handlungsbedarf?

Handlungsbedarf besteht im strategischen Bereich. Dazu gehören die laufende Aktualisierung der Bevölkerungs- und Infrastrukturplanung sowie die Abstimmung mit kantonalen Vorgaben. Kurzfristiger akuter Handlungsdruck besteht derzeit allerdings nicht.

10 Wie will er den allfälligen Handlungsbedarf kurz- und mittelfristig bewältigen?

Ungeachtet der vorgestellten möglichen Szenarien setzt der Gemeinderat weiterhin auf eine vorausschauende, faktenbasierte Planung, regelmässige Überprüfung der Annahmen sowie auf eine enge Abstimmung zwischen Raumplanung, Finanzplanung und Infrastrukturentwicklung. Wachstum soll qualitativ gestaltet, nicht ideologisch gefördert oder verhindert werden.

11 Aufgrund der Sensitivität der vorgenannten Thematik stellt sich die Frage nach einem Kommunikationsplan seitens der Gemeinde gegenüber der Bevölkerung, aber auch gegenüber übergeordneten Instanzen. Was ist diesbezüglich vorgesehen?

Wir legen Wert auf eine sachliche Einordnung der Zahlen. Ziel ist es, weder unbegründete Dramatisierungen zu fördern noch mögliche Entwicklungen zu verharmlosen. Die Szenarien werden vom Gemeinderat als relevant, jedoch nicht als ausserordentlich sensibel im Sinne einer besonderen Krisenkommunikation eingestuft. Auch aus der Bevölkerung sind im Zusammenhang mit der Publikation der Szenarien von LUSTAT keine ausserordentlichen Reaktionen festzustellen gewesen. Es bestand nachvollziehbares Interesse an den Zahlen, jedoch keine Anzeichen von Verunsicherung oder übermässiger Beunruhigung.

Entsprechend besteht kein separater, themenspezifischer Kommunikationsplan. Sollten konkrete Planungsentscheide oder Projekte anstehen, die sich auf entsprechende Annahmen oder Szenarien stützen, wird die Bevölkerung jeweils projektbezogen und transparent informiert.

12 Sind gemeindeübergreifende Stellungnahmen, Massnahmen und eine regionalspezifische Themenbearbeitung vorgesehen?


Derzeit sind keine gemeindeübergreifenden Stellungnahmen vorgesehen.

Die Thematik wird – wie andere strategische Grundlagen auch – im Rahmen bestehender regionaler Austauschgefässe beobachtet. Sollte sich aus konkreten Fragestellungen oder Projekten ein Abstimmungsbedarf ergeben, würde dieser im ordentlichen interkommunalen Dialog aufgenommen. Aktuell besteht jedoch weder aufgrund der Datengrundlage noch aufgrund der öffentlichen Resonanz Anlass für eine separate regionalspezifische Themenbearbeitung.

Wir danken für Ihre Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse


Gaudenz Zemp
Gemeindepräsident


Michael Siegrist
Gemeindeschreiber

Versand: 27. Februar 2026